

Bremervörde. Ein Standort mit Zukunft.

Wirtschaftspolitisches Positionspapier des
CDU-Gemeindeverbands Bremervörde

beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 08.10.2012

Bremervörde. Ein Standort mit Zukunft.

Mehr denn je stehen Kommunen in der heutigen Zeit im Wettbewerb miteinander: Städte konkurrieren um Unternehmen und gut qualifizierte Arbeitskräfte. Dabei haben neben den lange bekannten harten Standortfaktoren wie der Infrastruktur oder der Steuerlast mittlerweile durch den demografischen Wandel zahlreiche weiche Faktoren wie Familienfreundlichkeit, gute Bildungsangebote oder die medizinische Versorgung erheblich an Bedeutung zugenommen.

Alle diese Aspekte finden sich auch am Standort Bremervörde wieder. Im Bereich der Infrastruktur leidet die Stadt unter der nach wie vor fehlenden Autobahnanbindung und dem enormen Verkehr als Knotenpunkt im Herzen des Elbe-Weser Dreiecks. Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen die Betriebe bei der Gewinnung von Fachkräften zunehmend vor Herausforderungen – dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund einer extrem niedrigen Arbeitslosenquote. Es muss deshalb darum gehen, die jungen Menschen in unserer Stadt möglichst gut auszubilden, sie nicht an die Metropolen zu verlieren und zugleich als Standort attraktiv für den Zuzug von Fachkräften zu sein. Dies erfordert auch ein entsprechendes Umfeld zum Leben und zum Arbeiten.

Damit dies gelingt, setzt sich die CDU schwerpunktmäßig dafür ein,

- dass die bestehende Verkehrsinfrastruktur ordentlich unterhalten und die Realisierung der Küstenautobahn A20 mit höchster Priorität vorangetrieben wird,
- dass eine Finanzpolitik betrieben wird, die mit verlässlichen Rahmenbedingungen Unternehmen am Standort Planungssicherheit und Entwicklungspotenziale bietet,
- dass unter Inanspruchnahme von Fördermitteln und entlang klarer Vorstellungen eine dynamische Stadtentwicklung forciert wird,
- dass von der Einschulung bis zum Abitur eine möglichst hohe Vielfalt an schulischen Bildungsmöglichkeiten vorgehalten wird und die Einrichtungen gut ausgestattet sind,
- dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert wird, indem ausreichende und vor allem flexible Betreuungsmöglichkeiten vorgehalten werden,
- dass die medizinische Versorgung dauerhaft gesichert wird,
- dass sich die Landwirtschaft bei uns im ländlichen Raum zukunftsfähig und verträglich entwickeln kann.

Alle Maßnahmen und Bemühungen – seien sie nun durch die Politik oder Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft initiiert – werden jedoch nicht zu einem Erfolg führen, wenn es künftig nicht stärker als bisher gelingt, am Standort Bremervörde an einem Strang zu ziehen. Die CDU sieht daher einen vertrauensvollen Dialog und ein gedeihliches Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Wirtschaft als notwendig an, damit die Stadt Bremervörde sich nach außen hin positiv darstellen kann.

Die hohe Lebensqualität und das reichhaltige Freizeit- und Erholungsangebot unserer Stadt bieten genügend Anknüpfungspunkte für eine selbstbewusste Außendarstellung. Die Welt der Sinne, der Vörder See oder das Delphino schaffen ebenso Erlebnisse und Momente der Entspannung wie die herrliche Landschaft und das reichhaltige kulturelle Angebot – ob nun im Bachmann-Museum oder in den dörflichen Vereinen. Wir bekennen uns daher ausdrücklich zum Erhalt und zur Weiterentwicklung dieser Einrichtungen und Institutionen. Sie alle tragen dazu bei, dass die Menschen gern in unserer Stadt leben.

Wir sind davon überzeugt, dass der Standort Bremervörde Chancen hat und wollen mit unserem politischen Handeln dazu beitragen, dass diese genutzt werden.

Für den Ausbau und den Erhalt unserer Verkehrsinfrastruktur

Die CDU begrüßt die seit dem Jahre 2001 erzielten Fortschritte zur Realisierung der Küstenautobahn A20, da dieses Verkehrsinfrastrukturprojekt für die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes Bremervörde von zentraler Bedeutung ist. Durch den Bau der A20 werden neue Entwicklungsperspektiven eröffnet, weil eine überregionale Verkehrsanbindung nicht nur für Arbeitnehmer bei der Wohnortsuche immer wichtiger wird, sondern in hohem Maße auch für Unternehmen ein Entscheidungskriterium ist. Als Beispiele für die aufgrund von Autobahnanschlüssen entstehende wirtschaftliche Dynamik können die Samtgemeinde Sittensen im Südkreis und die Stadt Achim herangezogen werden.

Die Küstenautobahn A 20 verbindet nicht nur die deutschen Seehäfen, sondern vernetzt auch die Industriestandorte in Norddeutschland, beispielsweise in den Bereichen Luftfahrt, Chemie, Automobilwirtschaft sowie den Wachstumsmarkt Offshore-Windenergie. Sie ist damit ein Projekt von nationaler Bedeutung. Im Investitionsrahmenplan des Bundes (IRP) für die Verkehrsinfrastruktur von 2011 bis 2015 ist der Bauabschnitt 6 Bremervörde-Elm erstmals als prioritären Bauvorhaben aufgeführt. Bis 2015 soll der vierstreifige Neubau dieses 12 Kilometer langen Planabschnitts erfolgen. Die Baukosten in Höhe von 131 Millionen Euro werden hierfür innerhalb des Investitionsrahmenplans von der Bundesregierung bereitgestellt. Ziel muss es sein, nach dem für 2013 angestrebten Planfeststellungsbeschluss (Baurecht) umgehend mit dem Bau des Abschnitts zu beginnen. Die weiteren Abschnitte der A20 sollen dann nach 2015 folgen.

Um eine weitere Verkehrsentslastung für die Innenstadt zu erzielen, ist es dringend notwendig, dass ein Lückenschluss der mit der Neuordnung des Kreisstraßennetzes einhergehenden Umgehungsstraße von der Höhe bis nach Bevern erreicht wird. Nachdem die neue Ostebrücke in Engeo bereits fertiggestellt ist, muss nun zügig mit dem Bau der Minstedter Ortsumgehung begonnen und ebenfalls das Baurecht für den Abschnitt zwischen Gutenbergstraße und Waldstraße erlangt werden. Dabei sollen alle zur Verfügung stehenden GVFG-Mittel rechtzeitig ausgeschöpft werden.

Mit Blick auf den Zustand vieler städtischer Straßen müssen für die Straßensanierung ausreichende Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden. Vor diesem Hintergrund hält die CDU die von den übrigen Fraktionen im Rat beschlossene massive Kürzung des Haushaltsansatzes für einen schweren Fehler, der die Stadt Bremervörde langfristig teuer zu stehen kommen wird. Ein zu geringes Budget begünstigt Flickschusterei und die Entstehung von Straßenschäden, die dann mit einem hohen Aufwand wieder beseitigt werden müssen. Eine Mittelkürzung ist zudem deshalb besonders dramatisch, weil die Kosten für Straßensanierungen aufgrund jährlicher Preissteigerungen ohnehin kontinuierlich steigen. Im Zuge von Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sollte geprüft werden, ob alle Ampelanlagen im Stadtgebiet wirklich zwingend erforderlich sind.“

Im Bereich des Schienenverkehrs begrüßen wir den Ausbau der Eisenbahnstrecke zwischen Bremervörde und Bremerhaven sowie zwischen Bremervörde und Rotenburg (Wümme) mit dem Ziel, den Hafenhinterlandverkehr zu ertüchtigen. Die von der EVB gestellten und bereits bewilligten Zuschussanträge aus den Töpfen des Konjunkturpaketes II des Bundes und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie vom Land Niedersachsen für die Streckenmodernisierung werden u. a. für neue Schienen und Schwellen, Durchlässe und Brückenmodernisierungen verwendet. Ein großer Erfolg ist auch die geplante Spange als direkte Verbindung zwischen Hesedorf und Bevern, die eine erhebliche Entlastung des Bahnüberganges Gnarrenburger Straße vom Güterverkehr zur Folge haben wird.

Die CDU fordert weiterhin eine Erweiterung des Einzugsbereiches des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) bis nach Bremervörde. Dies würde die Stadt als Wohnort näher an die Metropole Hamburg rücken lassen und ihre Attraktivität z.B. für Berufspendler weiter erhöhen. Der Landkreis sollte sich um die Integration des Nordkreises in den HVV ebenso

bemühen, wie es ihm in der Mitte und im Süden des Kreises bei der Integration in den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN) gelungen ist. Auch ist der ÖPNV auf der Strecke Stade–Bremervörde–Bremen wie auch insgesamt auf Optimierungsmöglichkeiten zu überprüfen (z.B. eine Reaktivierung des Moorexpress auch außerhalb der Saison).

Für stabile Finanzen und Verlässlichkeit

Die europäische Staatsschuldenkrise und die durch sie bedingten Verunsicherungen der Märkte und der Wirtschaft zeigen: der Zustand der öffentlichen Finanzen ist mit dem Zustand der Volkswirtschaft eng verzahnt. Kurzfristig notwendige Steuererhöhungen zur Verringerung von Haushaltsdefiziten belasten Unternehmen und die Planungssicherheit von Investoren. Massive Kürzungen bei den öffentlichen Investitionen schwächen auch das regionale Handwerk. Schränkt die Stadt ihre freiwilligen Leistungen zu sehr ein, leidet darunter die Lebensqualität vor Ort, was wiederum qualifizierte Mitarbeiter davon abhält, nach Bremervörde zu kommen. Kurzum: überschuldete Haushalte belasten einen Wirtschaftsstandort. Vor diesem Hintergrund ist die CDU stolz darauf, dass die Stadt Bremervörde bislang einen stark unterdurchschnittlichen Schuldenstand aufweist.

Kontinuität bei der Abgabenlast ist eine wichtige Komponente, die zur Planungssicherheit von Unternehmen beiträgt. Leider werden in Bremervörde im regionalen Vergleich seit jeher hohe Gewerbesteuersätze erhoben. Vor diesem Hintergrund ist eine weitere Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes mit der CDU nicht zu machen. Bei den Grundsteuern A und B ist es unsere feste Absicht, die Hebesätze konstant zu halten. Es ist kein Merkmal von finanzpolitischer Verantwortung, wenn Steuersätze vergleichbar den konjunkturellen Höhen und Tiefen starken Schwankungen unterliegen. Gefragt sind eine langfristige Planung und Verlässlichkeit.

Damit dieses Ziel erreicht wird, ist ein strukturell ausgeglichener Haushalt erforderlich. Hierzu muss die nach wie vor bestehende Schere zwischen Erträgen und Aufwendungen schrittweise zusammengeführt werden. Dies kann gelingen, wenn die Erträge jährlich etwas stärker ansteigen als die Aufwendungen. Konkret bedeutet dies: abgesehen von tariflich und gesetzlich bedingten Kostensteigerungen (z.B. Personalkosten) müssen die Haushaltsansätze vorläufig eingefroren werden. Zusätzliche Aufgaben dürfen nur noch übernommen werden, wenn im Gegenzug an anderer Stelle gespart wird. Eine solide Haushaltspolitik ist kein Wunschkonzert. Die Neigung der übrigen Ratsfraktionen, bestimmte Gruppen mit zusätzlichen Leistungen zu überschütten, wird von der CDU nicht geteilt.

Für eine dynamische Stadtentwicklung

Der Bereich der Stadtentwicklung nimmt in Bremervörde bereits seit vielen Jahren eine zentrale politische Bedeutung ein. Kein Mittelzentrum in Niedersachsen konnte seit den 80er Jahren so umfangreich von den Möglichkeiten der von Bund und Land geförderten Innenstadtsanierung profitieren wie die Stadt Bremervörde.

Nach den Maßnahmen im Bereich des Rathausmarktes, der Brunnenstraße sowie der im Rahmen der Landesausstellung „Natur im Städtebau“ 1991 vollzogenen Sanierung des Hafen- und Seegebietes ist Bremervörde derzeit in drei Sanierungsmaßnahmen gleichzeitig aktiv und setzt damit weitere positive Akzente. Wichtige Maßnahmen der nächsten Jahre sind die Verkehrsberuhigung des zentralen Abschnitts der Alten Straße verbunden mit diversen Fassadensanierungen sowie die Entwicklung eines Gewerbeparks im Vorfeld der im Bau befindlichen Justizvollzugsanstalt. Dort soll es vor allem zur Ansiedlung innovativer Dienstleistungsbetriebe kommen, um zukunftssträchtige Gewerbestrukturen auszubauen.

Hinzu kommt die mit Sanierungsmitteln unterstützte Neuordnung der Gewerbebrache „Worgull/Bachmann“ in der Wesermünder Straße. Die CDU freut sich darüber, dass die schwierigen Eigentumsverhältnisse und grundbuchlichen Belastungen nunmehr geklärt werden konnten und die Abrissarbeiten mit der Entwicklung neuer Strukturen in diesem Bereich begonnen haben. In diesem Zusammenhang kann durch die bald realisierte Verlängerung der Kreisstraße 102/105 zwischen dem Gewerbegebiet Vossberg und der Höhe eine erhebliche verkehrliche Entlastung der Waldstraße erreicht werden. Die Planung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung zur Wesermünder Straße mit neuer Straßenführung auf das Gelände der Firmen Schröder und Stoss begrüßen wir ausdrücklich.

Unser Ziel in den nächsten Jahren ist es, die vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahmen im Bereich Innenstadt Süd soweit möglich umzusetzen. Hierzu zählen insbesondere die Unterführung des Bahnhofsbereichs für Fußgänger und Radfahrer sowie ein mehrere Straßen der Innenstadt einbeziehendes Lichtkonzept. Dieses Lichtkonzept soll es ermöglichen, Objekte und Straßenzüge insbesondere auf der Nord-Süd-Achse vom See über Markt-, Brunnen- und Bahnhofstraße bis zum Bahnhof besonders in Szene zu setzen. Diese Achse hat für uns gestalterisch eine hohe Bedeutung. Zusätzlich sollen hier zu ihrer Stärkung auch bevorzugt innenstadtrelevante Sortimente angesiedelt sein bzw. bei Leerständen und Neugestaltungen angesiedelt werden. Ergänzend zu den Maßnahmen in den Sanierungsgebieten unterstützt die CDU die Planung und Realisierung einer energetischen Stadtsanierung auf der Ebene einzelner Quartiere in der Kernstadt. Hierfür spricht neben dem Aspekt des Klimaschutzes insbesondere die Überzeugung, dass durch abgestimmte energetische Sanierungsmaßnahmen die Attraktivität und der nachhaltige Wert eines Quartiers gesteigert werden können.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir aber auch auf die Stärkung des innerstädtischen Versorgungszentrums. Dieser durch die sog. rote Linie klar abgegrenzte Bereich ist für die Ansiedlung innenstadtrelevanter Sortimente vorgesehen. Durch diese Regelung konnten wir – anders als in anderen Städten – Neuansiedlungen z.B. von Verbrauchermärkten außerhalb des Stadtzentrums (auf der „grünen Wiese“) erfolgreich unterbinden und Kaufkraft im Zentrum der Stadt halten. Bei der Grenzziehung des Versorgungszentrums wollen wir auch künftig, wie z.B. bei der Ansiedlung des Mühlen Centers, flexibel bleiben, ohne aber die Grundposition der Stärkung der Innenstadt zu verwässern. Daher war auch die Ablehnung eines neuen familia-Verbrauchermarktes im Bereich Buchenstraße/Neue Straße durch die übrigen Fraktionen im Stadtrat ein Fehler, der klar zu Lasten der Entwicklung im östlichen Teil der Innenstadt geht. Unsere Positionen zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes Bremervörde finden sich im Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2005 wieder und werden dort ausführlich erläutert. Ausdrücklich unterstützen wir auch die dort vorgeschlagenen Maßnahmen zur Gestaltung von Geschäftsstraßen und –gebäuden. Wir sprechen uns für eine umgehende Fortschreibung und Aktualisierung dieses Konzeptes aus, um der aktuellen Entwicklung mit geeigneten Maßnahmen Rechnung tragen zu können.

In der Vergangenheit wurde sehr viel Energie von Wirtschaft, Politik und der Verwaltung aufgebracht, um den Verein City- und Stadtmarketing e. V. ins Leben zu rufen. Nach anfänglichen personellen Schwierigkeiten ist nun ein Anfang gefunden. Durch mehrere Veranstaltungen ist es gelungen, eine große Anzahl von Besuchern in unsere Stadt zu locken. Die Organisation und Durchführung von Events kann aus Sicht der CDU allerdings nicht die Hauptaufgabe einer Stadt- und Citymanagerin sein und darf auf keinen Fall die einzige Aktivität bleiben. Die in der Gründungsphase ausgearbeiteten Ziele, die ebenfalls in der Satzung des Vereins festgeschrieben sind, werden auf diese Weise verfehlt. Der Verein City- und Stadtmarketing e.V. hat die Aufgabe, den Einzelhandels- und Wirtschaftsstandort Bremervörde zu entwickeln und erkennbar voranzubringen.

Wir sehen einen Schwerpunkt in der Vernetzung aller Betriebe und Einrichtungen unserer Stadt, um ein einheitliches Bild nach außen darstellen zu können. Als Beispiel für ein abgestimmtes Vorgehen der Einzelhändler sei auf die bislang recht unterschiedlichen

Öffnungszeiten verwiesen. Auch müssen dringend Lösungen für den steigenden Leerstand in unserer Innenstadt entwickelt werden. Genau dieses waren wesentliche Gründe, die zur Gründung des Vereins geführt haben. In Zukunft muss zielgerichteter an der Einhaltung dieser Ziele gearbeitet werden, da die Stadt immerhin bis zu 40.000 Euro pro Jahr für den Verein bereitstellt.

Für eine gute schulische Bildung

Die Zukunft der Stadt Bremervörde liegt in den Köpfen seiner Menschen. Die CDU in Bremervörde steht für die Beibehaltung und Stärkung des begabungsgerechten, differenzierten und gegliederten Schulwesens, das ausgerichtet ist auf die Förderung der vielfältigen Begabungen unserer Kinder und Jugendlichen. Die Umsetzung der Inklusion an unseren Schulen möchten wir im Rahmen unserer Zuständigkeiten aktiv begleiten.

Wir haben aufgrund der demografischen Entwicklung die Schließung von fünf Grundschulen beschlossen und den zunächst beschlossenen Neubau der Grundschule Nord aufgrund der Kostenentwicklung vorläufig ausgesetzt. Es wird nun geprüft, ob im Schulzentrum Engeo der Unterricht für alle Grundschüler langfristig möglich und sinnvoll ist. Auch über die weitere Nutzung der Schulen, die geschlossen werden sollen, muss diskutiert werden.

Unser Ziel ist es, die Hauptschule weiterhin zu erhalten, aber Hauptschule und Realschule in baulicher Hinsicht zusammenzuführen. Eine Oberschule kann dann beschlossen und beantragt werden, wenn sie gewünscht wird. Wir werden besonders darauf achten, dass auch Synergieeffekte genutzt werden können. Im Schulzentrum Engeo bietet sich in diesem Zusammenhang auch eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen an. So unterstützen wir den Bau und den Betrieb einer gemeinsamen Mensa, wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden sind.

Die freiwillige Ganztagsbeschulung wird von uns angestrebt, sofern die Schulen es denn wollen. Wir wollen damit einen gewichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler leisten. Dabei betrachten wir zusätzliche Bildungsangebote in einer Ganztagschule für alle Kinder und Jugendlichen als sinnvoll - unabhängig davon, ob deren Eltern einer vollzeitlichen beruflichen Tätigkeit nachgehen oder nicht.

Wir setzen uns für den Erhalt des Gymnasiums und der Berufsbildenden Schulen in Bremervörde ein. Um das hiesige Gymnasium weiterhin attraktiv zu halten ist es wichtig, dass sowohl die räumliche, als auch die technische Ausstattung deutlich verbessert werden. Der Kreis ist hier gefordert, den Bildungsstandort Bremervörde zu stärken. Ebenso liegt uns die Förderung und Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungsarbeit am Herzen. Die Volkshochschule bietet wie auch die Ländliche Erwachsenenbildung eine gute Basis für die berufliche Fortbildung, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Vernetzung kommunaler und gemeinwesenorientierter Initiativen und Projekte. Zusätzlich geht es auch darum, jungen Menschen ohne Arbeit und Beruf Zukunftschancen zu eröffnen. Mittelfristig möchten wir die Einrichtungen der Erwachsenenbildung örtlich zentraler aufstellen, ihre Vernetzung miteinander fördern und Bremervörde so zum Zentrum der Erwachsenenbildung in der Region machen.

Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Unsere jungen Familien sind mittlerweile überwiegend darauf angewiesen, ihren Lebensunterhalt durch zwei berufstätige Elternteile sicherzustellen. Dies gilt auch für den ländlichen Raum. Aus Sicht der CDU ist es daher zwingend erforderlich, wohnungs- und/oder betriebsnahe Kindergarten- und Krippenplätze vorzuhalten. Ansonsten wird es

künftig für unsere Betriebe noch schwieriger werden, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, die sich dauerhaft in Bremervörde niederlassen.

Wir werden uns deshalb auch in Zukunft dafür einsetzen, dass der Rechtsanspruch aus dem KiTa-Gesetz eingehalten wird und – sollte der tatsächlich Bedarf bestehen – die Anzahl der Betreuungsplätze auch über den Richtwert von 35 % hinaus ausgebaut wird. Es ist unerlässlich, junge Familien dahingehend zu unterstützen, dass sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren können und sich nicht zwischen ihnen entscheiden müssen. Wir sind auf einem guten Weg: drei Kitas sind bereits erweitert oder stehen kurz vor der Umstrukturierung. Bei dem Neubau des bisherigen Kinderhauses (bislang am Bahnhof Süd) sollte darauf geachtet werden, unseren Betrieben die Möglichkeit zu eröffnen, sich an diesem Projekt auch finanziell zu beteiligen.

Die CDU weiß jedoch, dass nicht jeder Betrieb in der Lage ist, sich mit einem spürbaren finanziellen Beitrag in einem Betriebskindergarten zu engagieren. Doch auch kleinere Betriebe benötigen für den Nachwuchs ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexible Betreuungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund setzen wir uns ausdrücklich dafür ein, dass auch die Stadt Bremervörde Mittel in die Hand nimmt, um flexiblere Betreuungszeiten zu ermöglichen. Dabei ist auch die Problematik der Ferienzeiten einzubeziehen. Zur besseren Kinderbetreuung zählt weiterhin die Einrichtung einer verlässlichen und für möglichst alle Kinder verfügbaren Ganztagsbetreuung im Primarbereich.

Durch die von der Stadt wieder aufgenommene Förderung des Zuzugs von Familien mit dem Instrument der Bremervörder Eigenheimzulage werden weitere sinnvolle Anreize gesetzt. Die CDU ist dafür, dieses Instrument regelmäßig auf seine Wirksamkeit hin zu überprüfen und im Falle einer positiven Evaluierung dauerhaft fortzusetzen. Gleichzeitig legen wir allen Betrieben, die auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind, nahe, mit der Eigenheimzulage offensiv zu werben. Zusammen mit dem reichhaltigen Freizeit- und Erholungsangebot und der guten Versorgungslage kann der Standort Bremervörde selbstbewusst und überzeugend nach außen hin dargestellt werden.

Für eine dauerhafte Sicherung der medizinischen Versorgung

Die Versorgung mit Allgemeinmediziner, Fachärzten und Krankenhäusern ist für viele Menschen ein wesentlicher Aspekt, um sich für oder gegen einen Wohnort zu entscheiden. Mit Blick darauf, dass die Menschen immer älter werden und der Behandlungs- und Beratungsbedarf bei fortschreitendem Alter steigt, wird die Bedeutung dieses Themas künftig weiter zunehmen. Ländlich geprägte Regionen stehen hier angesichts eines aufkommenden Fachärztemangels zunehmend unter Druck. Zudem werden gerade im ländlichen Raum einzelne Krankenhäuser durch den Bevölkerungsrückgang und finanzielle Schwierigkeiten zu Kooperationen und Zusammenlegungen mit anderen Häusern gezwungen.

Die OsteMed Klinik in Bremervörde stand zumindest bislang finanziell deutlich besser da als manch anderes Krankenhaus in ländlichen Regionen. Sie sichert in erheblichem Maße die umfassende Versorgung der Bevölkerung in unserer Stadt und der Region insgesamt. Für die CDU sind der Erhalt und eine zukunftsweisende Aufstellung des Hauses daher von höchster Bedeutung. Mit der Einrichtung einer Kinderkrippe in der Nähe des Krankenhauses verfolgen wir auch das Ziel, die Attraktivität der Klinik zu steigern, damit diese besser Fachkräfte gewinnen kann. Auch wenn sich die OsteMed Klinik nicht im direkten Einflussbereich der städtischen Politik befindet, werden wir uns als CDU auf Kreisebene im Rahmen unserer Möglichkeiten für eine Stärkung des Standorts einsetzen. Auf örtlicher Ebene wollen wir eine intensivere Bindung der Menschen an das Krankenhaus unterstützen.

Im Bereich der Allgemeinmediziner und Fachärzte gibt es bereits drohende Nachwuchsschwierigkeiten. Diese sind jedoch nicht hausgemacht, sondern ein allgemeines

Problem in der Fläche. Im Rahmen der kommunalpolitischen Möglichkeiten wollen wir auch hier für künftige Ärzte ein möglichst lebenswertes und auskömmliches Arbeitsumfeld schaffen. Erste Gesprächsrunden zum Thema Fachärztemangel mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen und Gesellschaft finden ausdrücklich unsere Unterstützung und sollten in Zukunft ausgebaut werden.

Es ist das politische Ziel der CDU, eine weiterhin umfangreiche und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Menschen in Bremervörde und Umgebung zu erhalten.

Für eine Landwirtschaft und Wasserwirtschaft mit Zukunft

Im Umfeld unserer Kernstadt liegen viele Ortschaften, die in der Vergangenheit sehr stark von der Landwirtschaft geprägt worden sind. Der Strukturwandel hat hier gravierende Veränderungen zur Folge gehabt. Die Zahl der Betriebe ist rückläufig, aber die Größe der verbleibenden Betriebe steigt. Die CDU betrachtet die Landwirtschaft im Einzugsbereich der Stadt Bremervörde als einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Es ist unsere Absicht, unsere heimische Landwirtschaft bei der Nutzung der Vielfalt der Märkte mit den Instrumenten der Kommunalpolitik zu unterstützen.

Mit Blick auf die Energiewende und die Stärkung der Einkommen unserer Landwirte unterstützen wir grundsätzlich den Bau von Biogasanlagen, wissen jedoch auch um die aufkommenden Schwierigkeiten, die sich z.B. in der sog. Vermaischung der Landschaft zeigen. Für wachstumswillige Landwirte werden wir im Rahmen der rechtlichen Spielräume den Bau neuer Stallanlagen in den Dörfern fördern und so die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe an die veränderten Rahmenbedingungen erleichtern. Dabei unterstützen wir die bäuerlichen Familien bei der Verbesserung der Akzeptanz durch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung in unserer Stadt.

Es ist unsere Absicht, das Viehvermarktungszentrum zu erhalten und zu stärken. Die Bezirksstelle der Landwirtschaftskammer Niedersachsen wird von uns unterstützt, wenn sie neue Aufgaben erhält und dafür neue Kapazitäten benötigt. Die CDU unterstützt die Stärkung und Sicherung des Berufsfeldes Agrarwirtschaft an der Johann-Heinrich-von-Thünen-Schule (Berufsbildende Schulen) in Bremervörde, um eine wohnortnahe Ausbildung des landwirtschaftlichen Berufsnachwuchses zu sichern

Der Neubau von Verkehrswegen wird zu einer Zerschneidung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen führen. Im Rahmen der folgenden Flurbereinigungsvorhaben – insbesondere auch im Rahmen der Küstenautobahn A20 - werden wir die bäuerlichen Familien bei der Flurneuordnung und Suche nach Ersatzflächen unterstützen. Um das Problem der Flächenkonkurrenz etwas zu lindern, unterstützen wir ausdrücklich das Ziel der CDU-geführten Landesregierung, künftig auch Ersatzgeldzahlungen anstelle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu ermöglichen. In den Dörfern wollen wir die Menschen dabei unterstützen, den ländlichen Raum als Heimat zu bewahren, die eigenständige Entwicklung überlegt zu gestalten und die Lebensqualität zu verbessern.

Die CDU spricht sich im Zusammenhang des vom Land im Zuge der Umsetzung der EG - Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) beabsichtigten Rückbaus des Ostewehrs für weitergehende Untersuchungen zur Erreichung der ökologischen Durchgängigkeit der Oste aus. Ziel ist es, die bestehende Wehranlage erhalten zu können. Hochwasserschutz, Artenvielfalt und Freizeitnutzung an der Ober- und Unteroste müssen gewährleistet bleiben. Für das Projekt steht zurzeit die Phase der Entwurfsplanung an, deshalb ist hierbei die Berücksichtigung aller Interessen der Bremervörder Bürger besonders wichtig.